

„Musik ist eine Weltsprache“

Die deutsch-französische Freundschaft schreibt die tollsten Geschichten

Marsberg. Da ist Musik drin... In der Zeitungsserie der Deutsch-Französi-schen Gesprächsrunde Marsberg (DFG Marsberg) und des KURIER auf dem Weg zur Goldenen Hochzeit Marsbergs mit Lillers berichtet der 84-jährige **Erich Tack**, Ehrenvorsitzender des Musikvereins Marsberg, über die musi-

kalischen Verbindungen der beiden Partnerstädte. Persönliche Erlebnisse, Geschichten, Emotionen und Anekdoten kommen zu Tage im Gespräch zwischen dem seit 1950 aktiven Musikus und Andreas Karl Böttcher (DFG Marsberg – Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit „50 Jahre – Marsberg-Lillers“).

KURIER: Ab welchem Zeitpunkt engagierte sich der Marsberger Musikverein in der Städtepartnerschaft mit Lillers?

Erich Tack: Der Musikverein ist seit der Besiegelung der Städtepartnerschaft 1967 dabei gewesen. Bürgermeister Willi Ising kam persönlich in unsere Musikprobe und bat darum, die Stadt Niedermarsberg zu unterstützen. Als damals aktives Ratsmitglied war es für mich ein besonderes Anliegen den Bürgermeister sowie die Stadt zu unterstützen und in die Tat umzusetzen. Insgesamt gab es neben 1967 auch 1969, 1972 und 1978 drei weitere große Austausche mit über 100 Aktiven und viele kleinere Treffen mit „Harmonie Fanien“, den musikalischen Freunden aus Lillers. 1967 wussten wir nicht, was auf uns zukam. Kommen nach den Weltkriegsgeschichten unsere deutschen Mär-sche und Stücke bei den Festlichkeiten der Partnerschaft in Frankreich an? Wir Musiker – manche hatten den Krieg erlebt – hatten Respekt. Die deutsch-französische Freundschaft musste erst aufgebaut werden. Misstrauen herrschte teils noch vor. Manch einer traute sich somit nicht in das Land des „ehemaligen Feindes“. So mussten



Städtepartnerschaft
50 ans de jumelage
Marsberg & Lillers
1967-2017

aus Warstein ein Trompeter und ein Hornist sowie der Bassist Artur Schandelle aus Giershagen uns unterstützen, dass wir überhaupt spielfähig waren. Musik ist allerdings eine Weltsprache und verbindet. So lag es auf der Hand, dass unsere damals 30 Marsberger Musiker herzlich empfangen und mit langanhaltendem Beifall – sogar ganz besonders bei deutschen Mär-schen – honoriert wurden.

KURIER: Gibt es auch eine Anekdote von den ersten Aufeinandertreffen?

Erich Tack: Nach der Vertragsunterzeichnung in Lillers wurde dieser Akt kurze Zeit später in Marsberg unter Beteiligung vieler aktiver Lillerois wiederholt. Drei Busse trafen damals in Niedermarsberg ein. Wir feierten hier in Marsberg auch zusammen ein tolles, traditionelles Schützenfest, was für die Franzosen völlig unbekannt – aber später

total beliebt – war. Am Abreisetag versammelten und trafen sich alle beim Marsberger Sportplatz und verabschiedeten sich mehrfach mit „Küschchen links und rechts“ nach französischer Art. In der Zwischenzeit bereiteten einige

von uns allerdings einen Streich am Essenthoer Waldesrand vor. Sie fällten einen Baum und legten ihn als Straßensperre über die Straße. Die Lillerois glaubten vor Ort an einen Überfall und trauten sich nicht aus ihren Bussen.



Musik verbindet die Städtepartnerschaft: Die Marsberger überraschten 1967 die Freunde aus Lillers am Waldesrand von Essentho mit einer Wald-Polonaise. Foto: Erich Tack

Erst als unsere Musiker aufspielten, trauten sie sich heraus. Es gab anschließend eine große Wald-Polonaise für Jung und Alt mit zahlreichen weiteren Umarmungen und freundschaftlichen Verabschiedungen.

KURIER: Fallen Ihnen weitere schöne Geschichten ein?

Erich Tack: Es gibt zahlreiche. Allerdings eine ist bei einem unserer Musiker wohl dauerhaft in Erinnerung. Wir spielten 1978 auf dem Rathausplatz von Lillers auf. Dann bekam Ansgar Boxberger eine Nachricht, die ihm die Füße unter den Boden wegriss. Bleich sank er zu Boden. Er war Vater einer Tochter geworden und hatte in Marsberg die Geburt verpasst. Vorher war er allerdings von seiner Frau beruhigend überredet worden, mitzufahren. Nachdem wir ihn wieder aufgepäpelt hatten, spielten wir mit den Franzosen noch freudiger als sonst einige Stücke, um den neuen Erdenbürger – von Lillers aus – zu begrüßen. Danach ging es für ihn auf direktem Wege aufgeregt ins Marsberger Krankenhaus, um endlich sein Kind zu sehen und in den Arm zu nehmen. Solche tollen Geschichten schreibt nur die deutsch-französische Freundschaft.



19 Kinder nahmen in diesem Jahr an dem Projekt „Kindergarten-plus“ teil.

Zertifizierung geschafft

Kindergarten stärkt soziale und geistige Bildung

Marsberg. Das Katholische Familienzentrum „Casa Magnus“ in Marsberg nahm mit insgesamt fünf Mitarbeiterinnen an der Ausbildung zur „Kindergarten-plus-Trainerin“ teil und ist inzwischen als ausführende Einrichtung zertifiziert worden.

Auch in diesem Jahr wurde „Kindergarten-plus“ erfolgreich eingesetzt. Das Präventionsprogramm „Kindergarten-plus“ wurde von der Deutschen Liga für das Kind entwickelt und fördert die Persönlichkeit des Kindes. Das Programm richtet sich an vier- und fünfjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen.

In neun Modulen/Bausteinen wird die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder gestärkt und gefördert. Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten

werden die für die (weitere) Lebens- und Bildungsbiografie notwendigen Basisfähigkeiten: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz, Motivations- und Leistungsfähigkeit, sowie Beziehungsfähigkeit in den Blick genommen und gefördert. Außerdem möchte „Kindergarten-plus“ die Kinder vor Gefahren schützen, denn selbstbewusste, seelisch und emotional entwickelt und gestärkte Kinder sind besser geschützt gegen Gewalt und Suchtabhängigkeit.

In diesem Jahr nahmen 19 Kinder mit viel Begeisterung am Projekt teil. „Kindergarten-plus“ hat neben anderen wertvollen Projekten inzwischen einen festen Platz im pädagogischen Alltag der Einrichtung.

Werbefläche vergrößern

Westheimer wollen besser auf Veranstaltungen hinweisen

Westheim. Zum „runden Tisch“ im Braustübchen trafen sich auf Einladung des Westheimer Ortsbürgermeisters Franz-Josef Weiffen und dem Vorstand des Fördervereins Dorfgemeinschaft „Unser Westheim“ rund 30 Teilnehmer.

Der Vorsitzende gab einen Rückblick über die Projekte, unter anderem die Nikolausfeier im Haus der Vereine mit etwa 100 Teilnehmern, Weihnachtsbeleuchtung, Hand-

werkerbau, Brandruine im Winkel, Werbung.

Es wurden nach Beratung folgende Entscheidungen getroffen. In Zukunft soll an den Ortseingängen eine größere Werbefläche zu den Veranstaltungen angebracht werden. Zur Weihnachtszeit soll an dem Handwerkerbaum ein Adventkranz angebracht werden. Ferner soll ein Schild darauf hinweisen, wann der Handwerkerbau aufgestellt worden ist, weil einige der Werbeträger ihren Betrieb schon eingestellt haben.

Weiffen informierte über den Stand Gewerbe- und Industriegebiet Westheim/Bodendenkmal, Lebensmittelmarkt, Hotel am Hoppenberg, Renaturierung Dahlbach, Ergebnis Online-Befragung. Hier stellte er heraus, dass sich die Westheimer mit 118 Personen am stärksten an der Befragung beteiligt haben, so viele wie aus keinem anderen Ortsteil. Insgesamt haben 568 Personen teilgenommen. Im Großen und Ganzen sind die Westheimer mit ihrem Dorf sehr zufrieden. Der starke

Durchgangsverkehr wird kritisiert und der fehlende Lebensmittelmarkt gefordert. Ein Problem stellt auch das Ausführen der Hunde mit deren Hinterlassenschaften dar.

Anschließend stellte sich Michaela Schröder, Geschäftsführerin von Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Tourismus, mit ihren Aufgaben und Möglichkeiten für die Gewerbetreibenden vor. Sie bot ihre Hilfe an und steht gerne zu Gesprächen zur Verfügung. Diese fanden zum Schluss der Veranstaltung

auch schon statt.

Zum Schluss lud der Vorsitzende schon zum Grenzbe-gang fürMontag, 1. Mai, aus Anlass des 935-jährigen Bestehens des Dorfes und des 15-jährigen Bestehens des Fördervereins Dorfgemeinschaft „Unser Westheim“ ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr bei der Schützenhalle. Die Wanderung wird vom EGV unterstützt.

Das nächste Treffen findet am 16. Februar 2018, um 18.30 Uhr bei der Firma Völkers, Metallbearbeitung statt.



Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Manfred Funke (r.) vom Präsidiumsmitglied Franz-Josef Kies mit einer Vereinsurkunde auf der Jahreshauptversammlung des ASV Diemeltal Niedermarsberg in der Anglerhütte am Beuststollen ausgezeichnet. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurde Hannelore Kies mit der silbernen Verbandsnadel und für 40-jährige Mitgliedschaft Rainhold Pöstgens mit der goldenen Verbandsnadel geehrt. Präsidiumsmitglieder Franz-Josef Kies und Winfried Wlasny wurden bei den Wahlen in ihren Ämtern bestätigt. Berthold Böttcher ist neuer Erster Jugendwart. Am 10. Juni wird ein Schnupperkurs für Jugendliche angeboten. Infos hierzu unter: www.asv-diemeltal-niedermarsberg.de.



markilux
Der schönste Schatten der Welt!

Sauerland + Wüst
KÜCHEN | BAUELEMENTE | KAMINÖFEN
www.sauerland-und-wuest.de
Bahnhofstraße 22 | 34431 Marsberg Landfurt 63 | 34414 Warburg
fon 02992 97500 | 05641 7457520
f Küchen ganz persönlich musterhaus küchen FACHGESCHÄFT

Vielseitige Funktionen

Markisen als Sonnenschutz mit höchsten Niveau

In den letzten Jahrhunderten entwickelte sich die einfache Sonnenschutzbespannung zu den heutigen Markisen, die durch immer mehr technische Neuerungen zu richtigen Hightech-Produkten geworden sind.

Dazu zählt unter anderem eine neue Gelenkarm-Technik. Der besondere Bionic-Mechanismus, der dem Ellenbogengelenk eines Menschen ähnelt, hat sich seit einigen Jahren durch seinen wartungsarmen, leisen Betrieb bewährt und äußerste Belastbarkeit bewiesen.

Aber nicht nur das Gestell, sondern auch das Material des Markisentuchs ist besonders langlebig. Als Vorreiter in ihrem Bereich hat eine Firma aus Emsdetten ein Polyester-Gewebe aus extrem feinen, glatten Hightech-Fasern entwickelt. Es ist hoch reißfest, mit großer Leuchtkraft den Farben und außergewöhnlich



Eine Markise ist heutzutage nicht nur Sonnenschutz, sondern auch Designobjekt. Foto: epr/markilux

unempfindlich gegen Schmutz. Auf diese Weise ideal gegen Witterung geschützt, dient die Markise nicht nur als Sonnen-, sondern auch als Regenschutz. Auch technische Raffinessen wie ein Wind- und Regensensor, ein

neues Soundsystem und eine integrierte Beleuchtung für stimmungsvolle Lichtakzente gehören heutzutage zur Ausstattung. Die Markise ist also heute viel mehr als nur ein Sonnenschutz!

Ausbau der Räume

Arbeiten am Oldtimer-Museum durchgeführt

Westheim. Der Vorstand des Oldtimer-Clubs Westheim hatte zur Jahreshauptversammlung in den Anbau der Schützenhalle eingeladen. Der Vorsitzende Reinhold Kleck freute sich wieder über eine gute Beteiligung.

Der kommissarische Schriftführer Jens Garbes gab einen Rückblick über die besuchten Veranstaltungen im vergangenen Jahr und der Kassierer Alexander Mühlenkamp trug den Kassenbericht vor, der mit einem kleinen Überschuss abschloss. Zum neuen Schriftführer wählte die Versammlung Jens Garbes.

Anschließend ging Reinhold Kleck auf die durchgeführten Arbeiten ein. Besonders stellte er die Reparatur des Daches am früheren Melkeschoben, die Neugestaltung des Deeelbodens und den

weiteren Ausbau der Ausstellungs-räume im Oldtimer-Museum heraus. In diesem Zusammenhang rief der Vorsitzende die Aktiven zur Mitarbeit beim Aussortieren der mehrfach eingelagerten Ausstellungsstücke auf.

Folgende Veranstaltungen wurden bekannt geben: 1. und 2. Juli: Besuch beim Bulldog-Club Nordhessen in Gudensberg, 12. und 13. August: Oldtimertreffen in Westheim. Am 26. und 27. August: Besuch beim Alt-Traktoren-Club Hohenwepel und am 2. und 3. September: Oldtimertreffen in Körbecke. Das Oldtimer-Museum ist am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet.

Ferner gab es einen interessanten Bilderrückblick mit Erklärungen von Klaus Schmidt, Egbert Zeitler und Bernhard Zeppenfeld über die Fahrt mit den Schäferwagen zum Gardasee.